

VistaWonderland

Fantasia



VISTAWonderland – Fantasia

Einleitung: Es war einmal...

Es war einmal ein ganz gewöhnlicher Wald, so wie jeder andere Wald auch. Bäume ragten in den Himmel, Vögel zwitscherten fröhlich, und die Sonne malte tanzende Lichtflecken auf den moosigen Boden.

Doch inmitten dieser scheinbar gewöhnlichen Welt lag ein Geheimnis. Ein Geheimnis, das nur jene finden konnten, die mutig genug waren, die Augen offen zu halten, die kleinen Wunder zu sehen und neugierig genug waren, unbekante Wege zu erkunden.

Manche sagen, dass Fantasia nur in Träumen existiert. Andere behaupten, es sei ein Ort, der nur für die wirklich Abenteuerlustigen sichtbar wird.

Und genau hier beginnt unsere Geschichte – von drei Freunden, die nichts ahnend durch einen Wald spazieren gingen, ohne zu wissen, dass sie kurz davor standen, etwas Unvorstellbares zu entdecken.

Ein Abenteuer voller Magie, Rätsel, leuchtender Blumen, glitzernder Flüsse und geheimnisvoller Türen – ein Abenteuer, das ihre Freundschaft, ihren Mut und ihre Freude auf die Probe stellen würde.

Es war einmal...



Kapitel 1: Die Einladung

Am Freitag in der Schule beugte sich Lina zu Milea und Roméo. Ihr Haar war leicht zerzaust vom Toben auf dem Pausenhof, und ihre Augen funkelten vor Aufregung.

„Kommt ihr am Wochenende zu mir?“, fragte sie. „Wir machen eine Übernachtung.“

Milea sprang sofort auf, ihre Zöpfe flogen hin und her. „Ja! Das wird super!“

Roméo nickte und grinste. „Okay, aber wir müssen etwas Lustiges oder Spannendes machen. Kein Rumhängen.“

„Versprochen“, sagte Lina geheimnisvoll. „Wir werden schon etwas finden.“

Den ganzen Tag über sprachen sie aufgeregt über Spiele, Filme und kleine Abenteuer, aber niemand dachte an eine magische Welt oder goldene Türen – das lag weit außerhalb ihrer Vorstellungskraft.



Klasse 3b, Freitag, 17. November

Übernachtungsparty
bei Lina!

Freitag
Freitag

Serierfolge

Die Interessierten, alle
gefragte haben bei uns
partei zu überreden
Botschaften und mehr
wilde an nach Gedichte
erzähl schon den stimmung

Mein bester Freund
Ich möchte so gerne
mit ihm kuscheln

Kapitel 2: Der Plan

Am Sonntagmorgen standen die drei vor Linas Haus.

„Was machen wir?“, fragte Milea, während sie nervös ihre Jacke zurechtrückte. „Gehen wir einfach spazieren, oder soll es etwas richtig Spannendes sein?“

Lina überlegte kurz und deutete entschlossen in die Ferne. „Wir gehen dahin, wo wir noch nie waren. Da kann alles passieren.“

„Alles?“, Roméo zog die Augenbrauen hoch. „Also wirklich alles? Was, wenn wir uns verlaufen oder etwas Schlimmes passiert?“

Milea verdrehte die Augen. „Ach komm, Roméo, ein bisschen Abenteuer tut uns gut. Wir bleiben zusammen, dann ist doch alles okay.“

Roméo nickte zögernd. „Na gut, aber wir machen einen Plan. Wer vorne geht, wer hinten bleibt – und wir rufen uns, wenn jemand etwas findet.“

„Abgemacht!“, rief Lina begeistert.

Sie schulterten die Rucksäcke, überprüften, dass alles drin war, und gingen los, die Augen neugierig geöffnet für alles Neue, gespannt auf das, was auf sie wartete.



Kapitel 3: Durch den Wald

Die Kinder traten tiefer in den Wald ein. Sonnenstrahlen fielen in schrägen Streifen durch das Blätterdach und malten tanzende Muster auf den moosigen Boden. Vögel zwitscherten in allen Tonlagen, und ab und zu huschte ein Eichhörnchen von Ast zu Ast.

„Hört ihr das?“, flüsterte Milea, als ein leises Plätschern eines Bachs durch die Bäume drang.

„Klingt fast wie Musik“, sagte Lina, während sie vorsichtig über einen mit Moos bedeckten Baumstamm balancierte. Roméo lachte: „Pass auf, dass du nicht hingfällst!“

Die Kinder sprangen über kleine Wurzeln, duckten sich unter tief hängenden Ästen und entdeckten überall kleine Überraschungen: Pilze in allen Farben, eine Gruppe Ameisen, die emsig einen kleinen Zweig transportierten, und Vögel, die neugierig von den Zweigen auf sie herabblickten.

„Das fühlt sich richtig magisch an“, sagte Milea, während sie einen besonders leuchtenden Blumenstrauss berührte, der im Sonnenlicht wie Glas funkelte.

„Magisch?“, lachte Roméo. „Wir laufen einfach durch den Wald. Nichts weiter.“



„Aber es fühlt sich anders an“, sagte Lina nachdenklich. „Wie... als würde der Wald uns beobachten.“

Plötzlich entdeckte Roméo etwas zwischen den Bäumen schimmern. „Hey, seht mal da vorne! Da glitzert was!“

Sie näherten sich vorsichtig und standen plötzlich auf einer kleinen Lichtung. Mitten darin stand eine goldene Tür, die wie aus purem Sonnenlicht geformt wirkte.

„Was ist das?“, fragte Milea. „Eine Tür im Wald?“

„Keine Ahnung...“, murmelte Roméo. „Vielleicht ein Versteck oder ein Spiel?“

Die Kinder sahen sich an, unsicher, aber neugierig. Lina streckte die Hand aus, legte sie auf den schimmernden Griff – und ein helles Licht umhüllte ihre Hand, so stark, dass sie sie fast zurückzog.

„Wollen wir durchgehen?“, fragte Roméo, halb aufgeregt, halb vorsichtig.

Milea nickte mit glänzenden Augen. „Klar! Wer weiß, was dahinter ist?“

Und so traten sie durch die Tür, ohne zu wissen, dass sie Fantasia betreten würden – eine Welt voller Magie, Abenteuer und Geheimnisse.



Kapitel 4: Fantasia

Die Kinder drückten die Tür auf – doch sie fiel mit einem leisen Klick wieder zu. Lina streckte die Hand aus, doch es gab keinen Griff. Am Türrahmen hing ein kleiner, zerknitterter Zettel. Milea hob ihn auf und las die Worte laut vor:

„Findet den goldenen Türgriff, um die Tür zu öffnen und wieder nach Hause zu können.“

„Ein goldener Türgriff?“, murmelte Roméo skeptisch. „Wie sollen wir den nur finden?“

„Vielleicht ist er hier irgendwo versteckt“, flüsterte Lina. „Oder wir müssen etwas tun, das wir noch nicht wissen.“

Die Kinder blickten aufeinander. Ein prickelndes Gefühl von Abenteuer mischte sich mit Nervosität. Sie hatten keine Ahnung, was auf sie wartete – aber eines war sicher: Ohne diesen Griff würden sie nicht zurückkommen.

Als sie sich wieder aufrichteten, leuchtete vor ihnen eine Welt, die sie sich niemals hätten vorstellen können: Blumen, die im Licht schimmerten, glitzernde Pilze, Flüsse voller bunter Schmetterlinge, eine Mühle am Wasser, Rehe, Hasen und ein neugieriges Einhorn, das sie neugierig musterte.

„Wow... das ist... echt?“, flüsterte Milea, die die Schönheit kaum fassen konnte.

„Und wir müssen den Griff finden, sonst kommen wir nicht zurück...“, murmelte Roméo und spürte das Abenteuer auf einmal doppelt.

„Wir bleiben zusammen“, sagte Milea entschlossen. Lina nickte, die Augen leuchteten. „Dann los – Fantasia wartet auf uns, und wir finden den goldenen Griff.“



Kapitel 5: Die Fee – Der Schlüssel zum Abenteuer

Sie liefen weiter durch den Wald, bis sie auf einen kleinen Platz kamen. Dort schwebte eine winzige, leuchtende Fee, deren Flügel wie flüssiges Licht glitzerten.

„**Willkommen im VISTAWonderland!**“, sagte sie.

Milea sprang aufgeregt vor. „Aber... wie kommen wir wieder nach Hause?“

Die Fee lächelte geheimnisvoll. „Ihr werdet nur zurückkehren, wenn ihr den goldenen Griff findet. Doch zuerst müsst ihr ein Wort bilden.“ „Ihr wisst doch noch was auf dem Zettel an der Tür stand.“

„Ja, ein Wort?“, fragte Roméo. „Wie sollen wir das machen?“

„Auf jeder Attraktion versteckt sich ein Buchstabe“, erklärte die Fee. „Wenn ihr alle acht Buchstaben gesammelt habt, setzt sie euch zusammen. Daraus ergibt sich ein Wort. Dieses Wort zeigt euch den Weg zum goldenen Tresor auf dem Zauberhügel.“

„Wie funktioniert das mit dem Tresor?“, wollte Lina wissen.



„Jeder Buchstabe hat eine Zahl – **so wie im Alphabet: A=1, B=2, C=3 ...**“, sagte die Fee. „Wenn ihr das Wort zusammengesetzt habt, könnt ihr jeden Buchstaben in seine Zahl verwandeln. Die Zahlenfolge öffnet den Tresor, in dem der Griff liegt.“

„Also müssen wir Buchstaben sammeln, Wort bilden und die Zahlen herausfinden?“, fragte Milea.

„Genau“, bestätigte die Fee. „Mut, Freude und Zusammenhalt helfen euch dabei. Ihr müsst als Team arbeiten und jede Attraktion geniessen.“

„Und wenn wir die Reihenfolge vergessen?“

„Keine Sorge“, kicherte die Fee. „Fantasia belohnt kluge Beobachter. Die Zahlen ergeben sich aus den Buchstaben die ihr finden werdet– aber nur, wenn ihr zusammenhaltet und die Abenteuer erlebt.“

Die Kinder nickten, sahen einander an und lächelten. „Wir schaffen das zusammen!“, rief Milea.

Die Fee schwebte davon, während die Kinder dem schimmernden glitzernden Pfad folgten, bereit für die erste märchenhafte Attraktion.



A=1 B=2 C=3 5=3 7=8 8=9

M=U=T = FREUDE!
M=13 U=21 T=20
M=21 13 21 20 26

Einhornreiten

Die Kinder steigen auf leuchtende Einhörner. Milea quietscht vor Freude, Roméo lacht: „Halt dich fest!“ Wind weht durch ihre Haare, glitzernder Staub wirbelt auf. Sie galoppieren über eine Wiese voller leuchtender Blumen, bunte Schmetterlinge fliegen um sie herum.

„Schau, Milea, da vorne funkelt ein Bach!“ ruft Lina.

Überall zwitschern Vögel, ein leichter Duft von Honigblumen liegt in der Luft. Sie reiten Hügel hinauf, auf den höchsten Punkt, und haben von dort aus einen Blick auf glitzernde Seen, tanzende Sonnenstrahlen und einen Regenbogen am Horizont.

Alle lachen, stossen sich gegenseitig an: „Wer ist am schnellsten?“

Milea ruft: „Ich kann euch alle schlagen!“

Roméo lacht: „Mal sehen!“

Lina zwinkert: „Achtung, Kurve!“ Sie biegen um Bäume, springen kleine Hügel hinauf, das Herz klopft wild, und glitzernder Staub wirbelt überall.

Am Ende der Wiese leuchtet der Buchstabe **T** hoch in der Luft, funkelnd wie Sternenstaub.



Fensterkarussell

Ein riesiges Karussell aus schwebenden Fenstern dreht sich langsam. Jedes Fenster zeigt eine andere Welt: verschneite Berge, glitzernde Meere, bunte Städte.

Die Kinder stossen sich an: „Wow, schau die Häuser da!“

Roméo dreht sich, ruft: „Ich will da reinsteigen!“

Milea lacht: „Langsam, sonst fliegen wir raus!“

Überall glitzert feiner Staub, der Wind wirbelt Farben und Licht um sie herum.

Lina zeigt auf ein Fenster mit leuchtenden Sternen: „Da müssen wir hin, das sieht magisch aus!“

Kinder drehen sich immer schneller, lachen, rufen „Noch eine Runde!“ und beobachten, wie die anderen Fenster ihre Welt spiegeln.

„Schau, mein Spiegelbild lacht zurück!“ ruft Milea.

Sie winken einander zu, kichern über verrückte Reflexionen ihrer Gesichter, während der Buchstabe I über dem Karussell blinkt, glitzernd wie ein Stern am Himmel.



Achterbahn durchs Zwergenland

Die Achterbahn saust durch dunkle Höhlen und unterirdische Täler. Kleine Zwerge winken aus ihren leuchtenden Häusern, Laternen blinken im Rhythmus der Fahrt.

„Oh, das ist schnell!“ schreit Roméo, während er sich an Lina festhält.

Milea kichert: „Halt die Augen auf, vielleicht sehen wir ein Zwergenfest!“

Über den Gleisen funkeln Kristalle, Tropfen glitzern wie Diamanten.

Bei jeder Kurve spüren sie das Kribbeln im Bauch, ihre Haare wehen im Fahrtwind.

„Schau, ein Zwerg mit rotem Hut!“, ruft Milea.

„Und da ein Zwerg mit Trommel!“ ruft Lina.

Sie lachen, schreien, zeigen auf alles, was vorbeizieht, und stoßen sich spielerisch an.

Über den ganzen Höhlen leuchtet der Buchstabe **F** in warmem Licht, während die Kinder jubeln und die Abenteuerlust spüren.



F

BERGGASTHAUS
ZUM
KRISTALL

Piratenbahn

Ein Piratenschiff fährt durch ein dunkles Wasserlabyrinth. Kanonenschüsse hallen, Wasser spritzt hoch, Möwen kreischen über ihnen.

Lina ruft: „Achtung, Piraten voraus!“

Milea hält sich an der Reling fest, Roméo ruft zurück: „Wir sind schneller als sie!“

Über ihnen blitzen Fahnen, die im Sonnenlicht glitzern, während ein Rabe kichert.

Die Kinder zeigen auf Schatztruhen und Seemänner: „Da ist Gold!“

„Und da ein Leuchtturm!“, ruft Milea.

Sie lehnen sich in die Kurven des Schiffes, lachen, schreien, spüren den Wind im Gesicht. Kleine Wellen spritzen ins Gesicht, sie halten sich gegenseitig fest, lachen über die nassen Klamotten und jubeln, als am Mast der Buchstabe **A** blinkt, funkelnd wie flüssiges Gold.



Dosenstand

Auf einem kleinen Platz fliegen Sandbälle durch die Luft, Dosen klirren, fallen krachend zu Boden.

Milea trifft die letzte Dose und ruft: „Juhu, A ist mein!“

Lina kichert: „Ich war fast schneller!“

Roméo wirft daneben und lacht: „Nächstes Mal treffe ich alles!“

Um sie herum rascheln Blätter, bunte Fahnen wehen, Kinderstimmen hallen durch den Platz.

„Schau, die Katze schaut uns zu!“, ruft Milea, und alle lachen.

Sie springen auf und ab, probieren, wie weit sie die Bälle werfen können, und geben sich gegenseitig Tipps.

Die Sonne glitzert auf den Dosen, funkelnde Lichtpunkte tanzen auf dem Boden, und der Buchstabe **A** blinkt über dem Stand wie ein kleiner Schatz im Licht.



Märchenzug

Ein bunter Zug fährt durch Fantasielandschaften: Drachen fliegen, Schlösser glänzen, sprechende Tiere winken aus den Fenstern.

Milea ruft: „Schau, der Drache zwinkert mir!“

Roméo lacht: „Halt dich fest, sonst fliegst du raus!“

Lina zeigt auf ein Schloss: „Da wollen wir später hin!“

Über den Waggons glitzern Lichterketten, bunte Blätter wirbeln im Wind.

„Die Vögel fliegen hinter uns her!“, ruft Milea.

Die Kinder tanzen auf den Sitzen, zeigen auf Regenbögen, lachen, klatschen in die Hände.

„Ich glaube, der Drache lacht mit uns!“ ruft Roméo.

Als sie aussteigen, blinkt der Buchstabe **N** über dem Zug, funkelnd wie Diamanten, und die Kinder klatschen und jubeln.



Wildwasserbahn

Ein Wasserwagen stürzt die Wasserfälle hinunter, Gischt spritzt überall.

„Oh nein, ich werde nass!“ kreischt Milea und lacht zugleich.

Roméo ruft: „Halt dich gut fest, Lina!“

Das Wasser glitzert in allen Farben, Regenbögen bilden sich über den Fällen, Vögel tauchen durchs Wasser, kleine Fische springen auf.

Der Wagen schaukelt, die Kinder johlen, lachen, klatschen in die Hände, rufen „Noch einmal!“ und spüren das Herzklopfen des Abenteuers.

Sie zeigen auf Felsen, auf denen leuchtende Pflanzen wachsen, und versuchen, die spritzenden Wasserströme mit den Händen zu fangen.

Über einem Felsen leuchtet der Buchstabe **S**, schimmert im Sonnenlicht, und die Kinder strahlen vor Aufregung und Freude.



Schiffschaukel & Tortenwerfen

Zuerst steigen die Kinder auf die riesige Schiffschaukel. Das Schiff schaukelt immer höher, knarrende Seile quietschen im Wind.

Milea schreit vor Freude: „Höher, höher!“

Roméo lacht, die Haare flattern wild im Wind: „Ich flieg gleich davon!“

Lina hält sich fest, ruft: „Nicht loslassen, sonst landen wir im Wald!“

Über ihnen kreisen bunte Vögel, Glitzerstaub wirbelt in der Luft, die Sonne funkelt auf dem Segel.

Sie schaukeln hin und her, rufen „Wooohoo!“ und stossen sich spielerisch an, spüren das Kribbeln in den Bäuchen und lachen über das wilde Hin- und Herschwingen. Kein Buchstabe?

Lina sagte: „Hmm... gehen wir weiter, wir finden den Buchstaben schon“.

Higher!



Dann erreichen sie den Tortenstand. Schon von Weitem sehen sie, wie bunte Sahnetorten durch die Luft fliegen, als hätten sie ein Eigenleben. Es riecht süß nach Vanille und Zucker, und überall glitzern kleine Farbspritzer im Licht.

Neben dem Stand steht eine bemalte Wand mit Sternen und Punkten. Dahinter steckt ein Clown – aber nur sein Kopf schaut heraus. Seine rote Nase wackelt, und er grinst frech, als würde er sie herausfordern.

Ein Schild davor blinkt:

„Trefft den Clown!“

„Das müssen wir versuchen“, sagt Milea sofort und greift nach einer Torte.

Sie wirft – Platsch! Direkt ins Gesicht des Clowns.

„Aha, das ist meiner!“, ruft sie stolz.

Der Clown blinzelt, schüttelt sich, und Sahne spritzt in alle Richtungen.

Roméo tritt vor, konzentriert sich kurz und zielt genau. „Treffer! Ich hab’s geschafft!“ Seine Torte landet perfekt, und diesmal funkeln die Spritzer sogar ein bisschen.

Higher!

A

A

CIRCUS
CAKES



Lina nimmt die nächste Torte, dreht sie kurz in den Händen und wirft. Beim Aufprall explodiert sie in glitzernden Spritzern, die wie kleine Sterne durch die Luft tanzen.

Alle lachen laut.

Neugierig probieren sie ein Stück der Torten, lecken sich die Sahne von den Händen und rufen durcheinander: „Schaut, wie die Sahne fliegt!“

Sie werfen noch einmal, lachen noch mehr, machen kleine Wettbewerbe daraus, wer am besten trifft oder die schönste Sahne-Explosion schafft. Dabei stupsen sie sich gegenseitig an, rutschen fast aus und werden immer klebriger.

Am Ende beginnt über dem Stand etwas zu leuchten. Langsam formt sich ein Buchstabe in der Luft – ein funkelndes **A**, schimmernd wie ein kleiner Regenbogen.

Die Kinder schauen nach oben, völlig nass und voller Sahne, und strahlen. Sie spüren: Das war erst der Anfang ihres Abenteuers.



SNACK
BAR

CIRCUS
CAKES

GIFT
SHOP

TICKET

TICKET

Herzlichen Glückwunsch!

Ihr habt alle Attraktionen in Fantasia besucht und acht Buchstaben gesammelt.

Die Buchstaben, die ihr gefunden habt, sind:

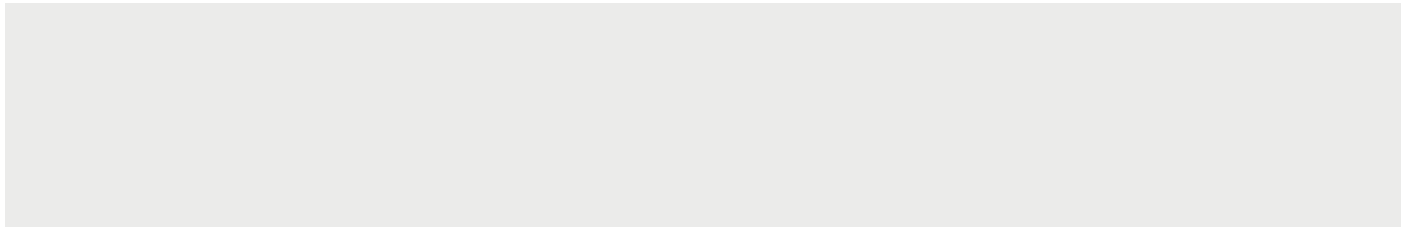
T - I - F - A - A - N - S - A

Achtung: Sie sind nicht in der Reihenfolge des Lösungswortes. Denkt nach, welches Wort sich daraus bilden lässt.

So funktioniert es:

Ordnet die Buchstaben so, dass ein Wort entsteht.
Schreibt das Wort in das Textfeld unten auf.

Textfeld für dein Wort:





A

S

N

X

F

A

N

A

I

N

S

Das Wort und der Tresor-Code

Die Kinder setzten sich zusammen:

F – A – N – T – A – S – I – A

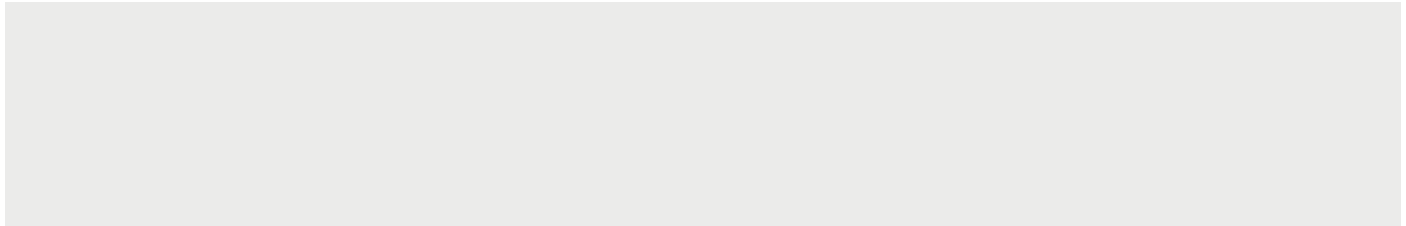
„Fantasia!“, riefen sie im Chor, jeder Buchstabe ein kleiner Triumph.

Verwandelt jeden Buchstaben des Wortes in seine Zahl (A=1 ... Z=26).

Die Zahlenfolge ergibt den Code, um den goldenen Tresor auf dem Zauberhügel zu öffnen.

Im Tresor findet ihr den goldenen Griff, mit dem die Kinder wieder nach Hause zurückkehren können.

Feld für die Geheimzahl:



ABC mit Zahlen zum Nachschlagen:

A(1), B(2), C(3), D(4), E(5), F(6), G(7), H(8), I(9), J(10), K(11), L(12), M(13), N(14), O(15), P(16), Q(17), R(18), S(19), T(20), U(21), V(22), W(23), X(24), Y(25), Z(26)



6 1 14 20 1 19 9 1

Kapitel 15: Schloss aus Gold und Zuckerglas

Vor ihnen erhob sich ein prächtiges Schloss. Die Wände funkelten in Gold, die Fenster glitzerten wie Zuckerglas, und die Sonne liess die Farben tanzen. Überall schwebte leichter Glitzerstaub, der den Boden in ein magisches Mosaik verwandelte.

Ein Einhorn trat heran, die Augen leuchtend. „Ihr habt verstanden, dass Mut, Freude und Zusammenhalt das Wichtigste sind“, sagte es sanft.

Die Kinder gingen durch die hohen Hallen, berührten die schimmernden Geländer und betrachteten die Säle, in denen Lichtkristalle in allen Farben funkelten. Milea lachte: „Seht ihr, wie alles glitzert?“

Roméo nickte begeistert: „Ich hätte nie gedacht, dass so etwas existiert!“
Lina streckte die Hand aus und berührte einen der goldenen Türme: „Es fühlt sich an wie Magie.“

Die Kinder spürten, dass jedes Lachen, jedes Staunen und jede Geste sie ein Stück weiter verband – genau das, was Fantasia von ihnen wollte.



Kapitel 16: Auf zum Tresor

Hinter dem Schloss erhob sich ein Hügel, still und geheimnisvoll. Auf dem Gipfel stand ein goldener Tresor, der in der Sonne funkelte.

Roméo überprüfte noch einmal die Zahlen, die sie aus den Buchstaben abgeleitet hatten:

6 – 1 – 14 – 20 – 1 – 19 – 9 – 1

Der Tresor begann zu vibrieren, als wollten die Zahlen sagen: „Jetzt seid ihr bereit.“

Mit einem tiefen Atemzug öffnete er sich langsam. Darin lag der goldene Griff, strahlend wie die Sonne, warm in der Hand, als hätte er schon auf sie gewartet.

Milea, Lina und Roméo betrachteten ihn ehrfürchtig und spürten, dass sie gerade etwas ganz Besonderes gefunden hatten – ein Symbol für all ihre Abenteuer, Mut und Freundschaft.



6-1-14-20-1-19-9-1

6-1-14-20-1-19-9-1





Kapitel 17: Die Regenbogenraupe

Plötzlich tauchte eine riesige, leuchtende Raupe auf. Ihr Körper schimmerte in allen Farben des Regenbogens, und kleine funkelnde Sterne umkreisten sie.

„Steigt auf“, sagte sie freundlich.

Die Kinder kletterten vorsichtig auf ihren Rücken. Die Raupe bewegte sich sanft, aber schnell, und führte sie durch Fantasia. Sie ritten über Blumenwiesen, glitzernde Flüsse, vorbei an leuchtenden Pilzen und singenden Vögeln.

Lachen erfüllte die Luft, der Wind spielte mit ihren Haaren, und jeder Herzschlag fühlte sich wie ein Abenteuer an.

Nach einer Weile wurde die Umgebung ruhiger. Die Raupe brachte sie an den Rand eines stillen Waldes und hielt an.

Langsam verschwand sie im Licht und hinterließ einen glitzernden Regenbogenpfad.

„Da lang“, sagte Roméo leise.

Sie folgten dem schimmernden Weg durch die Bäume, bis sich vor ihnen eine Lichtung öffnete.



Dort lag ein Schmetterlings-Flugplatz. Riesige, farbenprächtige Schmetterlinge warteten ruhig, ihre Flügel schimmerten in leuchtenden Mustern aus Blau, Gold und Pink. Bei jeder sanften Bewegung glitzerten sie im Licht, als wären sie mit feinem Staub aus Sternen bedeckt.

„Ich glaube, das ist für uns“, sagte Lina. Sie eilten direkt auf die Schmetterlinge zu.

Die Kinder setzten sich vorsichtig auf je einen Schmetterling. Mit kräftigen Flügelschlägen hoben sie ab und flogen über die Baumwipfel hinweg.

Fantasia lag unter ihnen – leuchtend, weit und voller Geheimnisse.

Dann, ganz am Horizont, begann etwas zu glänzen.

Die goldene Tür – prächtig, schimmernd und funkelnd wie eine goldene Sonne, durchzogen von Licht, das wie tausend Diamanten glitzerte.

Langsam flogen sie Seite an Seite auf ihren Schmetterlingen darauf zu, getragen vom sanften Flügelschlag und voller Spannung.



Kapitel 18: Rückkehr

Als sie gelandet sind, stiegen sie von den märchenhaften Schmetterlingen runter und begeben sich zu der goldenen Tür, die leuchtend- und strahlend auf der Waldlichtung stand.

Die Kinder setzten den goldenen Griff in die Tür ein. Der Griff klappte von selbst langsam herunter und die Kinder schauten voll angespannt zu. Die Tür öffnete sich von selbst.

Ein warmes, sanftes Licht strömte heraus, hüllte sie ein, und plötzlich standen sie wieder im vertrauten Wald. Die Sonne schien durch die Bäume, ein leichter Wind spielte mit den Blättern, und Vögel zwitscherten leise. Der Boden raschelte unter ihren Füßen, alles war still und friedlich – und doch spürten sie die Magie, die noch in der Luft hing.

Milea, Roméo und Lina sahen sich an, ihre Herzen klopfen noch vom aufregenden Abenteuer. Ohne ein Wort zu sagen, wussten sie: Fantasia war kein Traum. Es war real.

Hand in Hand liefen sie den kleinen Pfad entlang, der zu Linas Haus führte. Die Blumen am Wegesrand wirkten wie frisch erblüht, die Farben intensiver, als hätten sie selbst ein Stück Fantasia mitgebracht.

Milea sprang über kleine Wurzeln und rief: „Schaut mal, wie alles glitzert!“

Roméo lachte: „Schneller, wir müssen Mama erzählen, was passiert ist!“

Lina zwinkerte: „Nicht zu schnell, sonst stolpern wir noch.“



Als sie vor Linas Haustür standen, öffnete ihre Mutter lachend die Tür:
„Na, ihr drei, wie war euer Tag?“

Die Kinder stürzten hinein, noch voller Aufregung und Glitzerstaub in den Haaren. Milea fing sofort an zu erzählen, gestikulierte wild und sprudelte aus: „Wir sind durch Fantasia geritten, haben Einhörner gesehen, Achterbahnen gefahren, ein Schloss aus Gold entdeckt und sogar einen goldenen Griff gefunden!“

Ihre Mutter lachte herzlich, rieb sich die Hände und meinte: „Oh ihr Schlingel, ihr bringt mich noch um den Verstand! Aber es klingt, als hättet ihr den Tag richtig genossen.“

Nach dem gemeinsamen Lachen gingen sie ins Badezimmer. Zähne putzen, noch ein letzter Blick in den Spiegel. Milea und Roméo lachten, weil sie immer noch kleine Glitzerreste an den Wangen hatten. Lina grinste: „Seht ihr, ein bisschen Magie bleibt doch immer.“

Dann huschten sie ins Bett, kuschelten sich unter die warmen Decken und flüsterten noch eine Weile miteinander. Die Erinnerung an Fantasia hielt sie wach, doch langsam übermannte die Müdigkeit ihre Augenlider. Während draussen die Sterne funkelten, schliefen sie ein, Träume voller Abenteuer und Regenbögen in ihren Köpfen.



Kapitel 19: Das Geheimnis bleibt

Am nächsten Morgen wachten sie auf. Alles wirkte ruhig, normal – das Vogelgezwitscher, die Sonne durch die Gardinen, das vertraute Zwitschern des Gartens.

Doch kleine Zeichen erinnerten sie daran, dass ihr Abenteuer weiterlebte:

Milea fand einen kleinen Zettel in ihrer Tasche: F

Roméo entdeckte einen goldenen Schimmer am Fenster

Lina sah im Spiegel kurz etwas aufblitzen

„Fantasia ist immer noch hier“, flüsterte Milea und hielt den Zettel hoch.

„Und wir tragen ein Stück davon mit uns“, nickte Roméo.

Lina lächelte geheimnisvoll, ihre Augen funkelten wie Sterne.

„Es hat uns etwas hinterlassen, das nur wir verstehen. Etwas, das wir bewahren müssen.“

Sie frühstückten gemeinsam, lachten über die kleinen Überreste von Glitzerstaub in ihren Haaren, und während ihre Mutter sie beobachtete, spürte sie, dass ein besonderes Band zwischen den Kindern entstanden war – ein Band, das nur Fantasia ihnen schenken konnte.



Kapitel 20: Der Anfang von etwas Grossem

Am Waldrand trafen sie sich wieder, die Sonne stand hoch, und der Wind spielte in ihren Haaren.

„Habt ihr auch...?“, fragte Milea und streckte die Hand aus, als würde sie die Magie noch fühlen.

Roméo nickte, seine Augen leuchteten. Lina lächelte, ein wissendes Lächeln voller Vorfreude.

„Fantasia ist kein Traum“, sagte Lina. „Und wir sind noch nicht fertig.“

Die drei Kinder spürten, dass ihr Abenteuer weiterging – nicht nur in Fantasia, sondern überall dort, wo Mut, Freude und Zusammenhalt ihren Platz fanden.

Jede Blume, jeder Sonnenstrahl, jeder Windhauch konnte nun ein kleines Stück Fantasia sein.

Sie nahmen sich bei den Händen, lachten, liefen den Waldweg entlang und fühlten, dass das grösste Abenteuer manchmal genau dort beginnt, wo andere nur eine Geschichte sehen.



Schlussbotschaft

**Manche Türen sieht nicht jeder.
Manche Welten öffnen sich nur für jene, die mutig genug sind, hindurchzugehen.**

**Und manchmal... beginnt das grösste Abenteuer genau dort,
wo andere nur eine Geschichte sehen.**



VISTA Wunderland